



Unterstützung durch die Taskforce Fachkräftesicherung+ bei der Suche nach Arbeitskräften

Die Corona-Pandemie stellt Unternehmen und Arbeitnehmer*innen vor große Herausforderungen. Die Krise hat Gesellschaft und Wirtschaft hart getroffen.

Nicht nur in Pflegeheimen und Krankenhäusern mangelt es derzeit an Personal, sondern auch in der Landwirtschaft, im Einzelhandel und in Logistikunternehmen – um nur einige der relevanten Branchen zu nennen. Gleichzeitig sind viele Menschen in Deutschland von Kurzarbeit betroffen und müssen mit Lohn- und Gehaltseinbußen klarkommen. Die Taskforce

Fachkräftesicherung+ bietet hier kostenfreie Unterstützung bei der Suche nach dringend benötigten Arbeitskräften an. Dies geschieht in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit und dem Arbeitgeber-Service der örtlichen Agenturen für Arbeit (siehe [Pressemitteilung](#)).

Ziel ist es, Arbeitsuchende und aktuell von Kurzarbeit Betroffene mit interessierten Unternehmen aus Branchen zusammenzuführen, denen in der Corona-Krise eine besondere Bedeutung zufällt.

Die Bundesagentur für Arbeit hat Anfang April 2020 dazu die bundesweite Aktion „Unterstützung in der Corona-Krise“ eingeleitet. Informationen dazu finden Sie unter www.arbeitsagentur.de/m/corona-saisonarbeiten.

Arbeitgeber können jetzt ihre Stellenangebote bei der [JOBBOERSE](#) nicht nur kostenlos einstellen, sondern

bundesweit mit der Markierung „Zur Unterstützung in der Corona-Krise“ kennzeichnen. Die Stellenangebote können auf diese Weise mit maximaler Reichweite gezielt gesucht und gefunden werden. Die Kontaktdaten zu den regionalen Projektkoordinator*innen finden Sie hier: [vbw ServiceCenter Corona-Pandemie](#).

Zwischenbilanz Soforthilfe und Kredite für die Wirtschaft - Aiwanger: „Der Freistaat gibt seinen Unternehmen Rückendeckung“

MÜNCHEN Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger ist überzeugt, dass die Unterstützungsleistungen im Freistaat den Unternehmen durch die Coronakrise helfen. "Wir geben Rückendeckung und haben die richtige Dosis aus Transferzahlungen, Krediten und Bürgschaften gewählt. Nun braucht es maßvolle Lockerungsschritte, um der Wirtschaft wieder eine Perspektive zu geben", erklärte Aiwanger.

Stand 28.4. um 12 Uhr wurden 1,15 Milliarden Euro [Soforthilfe](#) an Soloselbständige, kleine und mittlere Unternehmen bis 250 Mitarbeiter ausgezahlt. Knapp 200.000 Anträge wurden von den Bezirksregierungen und der Landeshauptstadt München bearbeitet, mehr 170.000 davon bewilligt.

Zudem hat die [LfA Förderbank Bayern](#) im Auftrag der Staatsregierung zielgerichtete und deutliche Produktverbesserungen sowie Verfahrensvereinfachungen bei Krediten und Risikoentlastungen eingeführt, die über die Hausbanken ausgereicht werden:

- Der [Corona-Schutzschirmkredit](#) steht für die Finanzierung von Investitionen und Betriebsmitteln zur Verfügung. Mit einer obligatorischen Haftungsfrei-

stellung von 90% wird er für kleine und größere Mittelständler sowie Freiberufler ausgereicht, die in Folge der Corona-Krise in vorübergehende Finanzierungsschwierigkeiten geraten sind. Der Kredit ermöglicht eine äußerst zinsgünstige Finanzierung von bis zu 100% des Vorhabens mit flexiblen Laufzeiten bis 6 Jahre und Tilgungsfreijahren. Bis zum 27. April gingen über 400 Anträge mit einer Kreditantragssumme von rund 97 Millionen Euro ein.

- Der [Universalkredit](#) steht zur Finanzierung von Investitionen, Warenlagern und Betriebsmitteln sowie für langfristige Konsolidierungen und Umschuldungen zur Verfügung. Im Zuge der Corona-Pandemie wurde der Haftungsfreistellungssatz von 60% auf 80% angehoben. Bis zum 27. April gingen 168 Anträge mit einer Kreditantragssumme von mehr als 39 Millionen Euro ein.
- Der [Akutkredit](#) kommt vorwiegend mittelständischen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft für Konsolidierungen und Umschuldungen zugute. Infolge der Corona-Pandemie wird unabhängig von der Höhe des beantragten

Akutkredits auf die Erstellung eines Konsolidierungskonzeptes verzichtet, sofern die Hausbank bestätigt, dass akute Liquiditätsschwierigkeiten aufgrund der Corona-Auswirkungen vorliegen und sie die Konsolidierungsmaßnahmen mitträgt. Bis zum 27. April gingen 74 Anträge mit einer Kreditantragssumme von rund 17 Millionen Euro ein.

- Der [LfA-Schnellkredit](#) mit einer Haftungsfreistellung von 100% für Kleinunternehmer bis 10 Mitarbeiter

wird ab der kommenden Woche zur Verfügung stehen. Unternehmen bis 5 Mitarbeiter können dabei Darlehen bis zu 50.000 Euro erhalten, bis 10 Mitarbeiter sind bis zu 100.000 Euro (jeweils abzüglich der Soforthilfe Corona) möglich. Es wird mit hohen Antragszahlen gerechnet.

- Daneben wurden 40 LfA-Bürgschaften und Staatsbürgschaften, bei denen die LfA als Mandatar tätig ist, mit einem Bürgschaftsbetrag von über 400 Millionen Euro beantragt.

Großes Veranstaltungsangebot der Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren online

Die Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren bieten normalerweise in ganz Deutschland zu vielen Bereichen der Digitalisierung spannende Veranstaltungs- und Austauschformate. Aktuell wurde umgerüstet: Veranstaltungen

rund um Künstliche Intelligenz, Industrie 4.0, Digitalisierung im Handel oder Recht 4.0 werden online angeboten. Das gesamte Veranstaltungsangebot und weiterführende Informationen finden Sie [hier](#).

Lernen im Home-Office - IHK-Webinare zur beruflichen Weiterbildung

Mainfranken – Die IHK Würzburg-Schweinfurt erweitert ihr Bildungsangebot um Webinare zur beruflichen Weiterbildung. Bedingt durch die aktuelle Corona-Situation ist der Präsenz-Seminarbetrieb vorübergehend eingestellt. Der Schwerpunkt der Webinare liegt auf den Themenfeldern „Online-Marketing“, „Arbeitsrecht/Kurzarbeit“ sowie „Digitalisierung“. Ebenfalls enthalten ist ein Prüfungstraining für Auszubildende, das

Lerntechniken vermittelt und bei der Bewältigung von Prüfungsangst unterstützt. Das komplette Webinar-Angebot finden Interessierte online unter www.wuerzburg.ihk.de/webinare. Die Angebote werden laufend erweitert. Information/Anmeldung: Christian Kroll, IHK, Tel.: 0931 4194-204, E-Mail: christian.kroll@wuerzburg.ihk.de oder online unter www.wuerzburg.ihk.de

Neue Geschäftsmodelle trotz(en) der Corona-Krise: Beispiele aus dem Mittelstand

Viele Unternehmen versuchen mit neuen kreativen Wegen und Geschäftsideen der Corona-Krise zu trotzen. In diesem [Blogbeitrag](#) wird anhand einiger Beispiele aufgezeigt, welche Wege kleine und mittlere Unternehmen gerade beschreiten und was wir aus der "Geschäftsmodellentwicklung im Zeitraffer" für die Zeit danach lernen können.

Geschäftstagebuch

Aktuell müssen oder wollen viele von Ihnen neue Ideen rund um ihr Geschäft entwickeln. Um die Übersicht dabei nicht zu verlieren, d.h. um Ideen schnell und einfach beurteilen und schließlich vergleichen zu können, können Sie den [Ideensteckbrief](#) aus dem Geschäftsideentagebuch nutzen.

Kostenlose Werbemöglichkeit für Gesundheitsunternehmen

Mainfranken – eine starke Gesundheitsregion mit besten Zukunftsperspektiven. Und hervorragendem Ruf, weit über die mainfränkischen Grenzen hinaus. Zahlreiche renommierte Kliniken versorgen jährlich tausende Patienten medizinisch nach höchsten Qualitätsstandards.

Unter ihnen beispielsweise das Uniklinikum Würzburg, das Platz 10 der aktuellen Focus-Klinikliste belegt. Oder das Klinikum Würzburg Mitte und das Schweinfurter Leopoldina-Krankenhaus, die zu Deutschlands Top-Kliniken zählen. Hinzu kommen zahlreiche Reha- und Pflegeeinrichtungen.

Allein im [Bäderland Bayerische Rhön](#) mit seinen fünf Kurstädten sind mehr als 250 Gesundheitsunternehmen angesiedelt. Sie alle bieten beste berufliche Perspektiven für Fachkräfte und solche, die es noch werden wollen. Insgesamt arbeiten in der Regiopollregion im Medizin- und Gesundheitswesen 39.200 Menschen,

2.740 von ihnen im medizintechnischen Bereich (Stand 2017).

Neue Gesundheitsdatenbank

Wie wichtig gut ausgebildete Fachkräfte gerade im Gesundheitsbereich sind, zeigt sich nicht zuletzt in der aktuellen Corona-Krise. Um Fachkräfte aus dem Gesundheits- und Pflegebereich für Mainfranken zu gewinnen, hat die Region Mainfranken GmbH auf der Website <https://www.wiefuerdichgemacht.com/top-arbeitgeber-gesundheit/> eine neue Datenbank veröffentlicht. Unternehmen aus dem Gesundheitswesen können sich dort ab sofort Jobinteressierten präsentieren – kostenfrei, mit einem kurzen Arbeitgeberporträt. Aktuell befindet sich die Datenbank im Aufbau und wird sukzessive erweitert.

Sie haben Interesse, mit Ihrem Unternehmen dort vertreten zu sein? Dann senden Sie eine E-Mail an info@mainfranken.org. Das Team der Region Mainfranken GmbH freut sich auf den Kontakt mit Ihnen.

Schon gewusst? Mainfranken ist Regiopolregion!

Ein eng verzahntes System aus bester Infrastruktur, kurzen Wegen, exzellenter Bildungslandschaft und freundlichen Investitionsbedingungen.

Damit das jeder Bürger und jede Bürgerin versteht, gibt es nun auch ein buntes Erklärvideo dazu. [Die Regiopolregion einfach erklärt!](#)

Maskenspende für Landkreisbewohner: Gründer und Aufsichtsratsvorsitzender Eugen Münch spendet 100.000 Masken – Verteilung über Gemeinden



Packten schon mal eine Lieferung an Gesichtsmasken aus (v.l.): Landrat Thomas Bold, Kreisbrandrat Benno Metz, Kreisbrandmeister Christian Neugebauer, sowie Ariel Karwacki und Thomas Geis, bei von der Feuerwehr Burkardroth. (Foto: L. Pfister)

„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“ Satz 2 in Art. 14 des Grundgesetzes der Bundesrepublik nehmen sich die einen mehr zu Herzen und die anderen weniger.

Unternehmensgründer und Aufsichtsratsvorsitzender der Rhön-Klinikum AG Eugen Münch gehört zu denen, die es sich mehr zu Herzen nehmen. Deshalb hat er in Zeiten der Corona-Krise aus seiner Privatschatulle

Schutzausrüstung im Wert von über 200.000 Euro gespendet – einen Teil davon als Gesichtsmasken für den Landkreis Bad Kissingen.

„In ernsten Zeiten gilt der Satz von John F. Kennedy ‚Was kann ich für mein Land tun?‘ ganz besonders“, so Eugen Münch auf die Frage weshalb er das tue und fügt hinzu: „Die Aktion wäre nicht möglich ohne die Hilfe der Behörden und dem freiwilligen Einsatz vieler ehrenamtlicher Helfer - dafür herzlichen Dank an alle!“

Die Masken wurden und werden zurzeit bei der Firma Texpa in Saal an der Saale hergestellt und sind für 100.000 Menschen im Landkreis Bad Kissingen bestimmt. Das ist gut kalkuliert, denn unter 6-Jährige dürfen und müssen keine Maske tragen. Rund 103.000 Einwohner hat der Landkreis zurzeit. Davon rund 5.200 unter 6-Jährige, die demnach keine Maske brauchen (vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik, rationalisierte Bevölkerungsvorausberechnung von 2019).

Spende zur rechten Zeit

Diese Spende kommt genau zum richtigen Zeitpunkt, denn die Staatsregierung hat für den Freistaat Bayern eine Maskenpflicht verordnet. Nun kann jeder und jede im Landkreis Bad Kissingen in den Genuss zumindest einer ersten Maske kommen und ist daher für das Einkaufen und die Fahrten im öffentlichen Nahverkehr gerüstet. Das begeistert auch Landrat Thomas Bold: „Natürlich freue ich mich über diese Spendenbereitschaft von Eugen Münch, über die ich im kollegialen

Austausch durch Landrat Habermann informiert wurde. Und ich hatte auch schon Gelegenheit, mich persönlich bei Herrn Münch zu bedanken, was ich gerne getan habe. Für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis bedeutet das: Egal wie die private Ausstattung mit Masken, Tüchern oder Schals ist, und egal wie die persönlichen Möglichkeiten der Beschaffung sind – zumindest zum Anfang kann jeder und jede eine Gesichtsmaske auf diesem Wege erhalten. Das freut uns natürlich als Landkreisbehörde.“

Verteilung über die Gemeinden vor Ort

Eine erste Teillieferung der anvisierten Gesichtsmasken ist bereits im Landkreis Bad Kissingen eingetroffen.

Nun werden die Masken in Abstimmung mit Kreisbrandrat Benno Metz und Kreisbrandmeister Christian Neugebauer bei der Feuerwehr Burkardroth gelagert und für die Kommunen des Landkreises kommissioniert. Das richtet sich nach der Einwohnerzahl der Kommunen, Kinder unter sechs Jahren bleiben wie erläutert hierbei unberücksichtigt. Nun werden die Kommunen nacheinander ausgestattet – immer so, wie die restlichen Teillieferungen von Texpa eintreffen. Eine feste Reihenfolge wird es dabei nicht geben, die Verteilung erfolgt nach Praktikabilität.

Die Bürgerinnen und Bürger werden gebeten, sich über die Kanäle der jeweiligen Gemeinde (z.B. Homepage, Amtsblatt, Soziale Medien,...) zu informieren, wie sie zu ihrer Maske kommen können.

Fast 300 Face-Shields gehen an Zahnarzt- und Schwerpunktpraxen



„Made im Landkreis Bad Kissingen“ (Foto: L. Pfister)

„Derzeit nicht lieferbar“ – diese Meldung erhält man je nach Produkttyp aktuell recht häufig, vor allem wenn es um Schutzmaterialien im Einsatz gegen das Coronavirus geht. Dabei werden diese in Arztpraxen und pflegerischen Einrichtungen zum Schutz des Personals und der Patienten dringend benötigt. Weil auch Face-Shields, also durchsichtige Schutzschilder, die das gesamte Gesicht bedecken, in letzter Zeit schwer zu bekommen waren, ergriff man am Landratsamt Bad Kissingen kurzerhand die Initiative und fing an, selbst zu produzieren – mit dem 3D-Drucker (wir berichteten). Die Staatliche Berufsschule Bad Kissingen schloss sich der Initiative an, die Realschule Hammelburg stellte ihren 3D-Drucker zur Verfügung.

Inzwischen werden bis zu 30 Face-Shields verschiedener Ausführungen pro Tag produziert - es ist also schon eine ordentliche Menge zusammengekommen. Darum werden nun an die 300 Modelle an die Zahnarztpraxen und die Corona-

Schwerpunktpraxen im Landkreis Bad Kissingen verteilt. Denn dort haben die Angestellten besonders engen Kontakt zu den Patienten: in Zahnarztpraxen durch die Behandlung des Mundraums und in Schwerpunktpraxen, die eine zusätzliche Anlaufstelle für bestätigte Coronafälle bzw. Verdachtsfälle sind.

„Ich bin immer noch begeistert, wie schnell die Kollegen die Produktion der Face-Shields auf die Beine gestellt haben. Noch schöner ist zu sehen, dass diese nun zum Einsatz kommen und auf ganz praktische Weise zum Schutz unserer Bevölkerung beitragen“, so Landrat Thomas Bold.

Bei den Face-Shields, die nun über die FÜGK (Führungsgruppe Katastrophenschutz) verteilt werden, handelt es sich um ein besonders robustes Gestell, das komplett in der Staatlichen Berufsschule Bad Kissingen gefertigt wird - in diesem Falle ohne 3D-Drucker, jedoch inspiriert vom „Prototyp“ aus dem Landratsamt. Besagtes Face-Shield besteht aus einem stabilen Plastikreif, der

auf Stirnhöhe um den Kopf getragen wird, und einem daran befestigten, transparenten Visier, das das komplette Gesicht bedeckt. Das Modell kann desinfiziert und daher wiederverwendet werden.

Was besonders erfreulich ist: Nachdem das Landratsamt kürzlich bekannt gegeben hatte, dass es mithilfe von 3D-Druckern

Face-Shields herstellt, war das Interesse an dem Thema groß. Viele interessierte Einrichtungen meldeten sich bei den Verantwortlichen und erkundigten sich nach Vorlagen oder holten sich Tipps zur Einstellung der 3D-Drucker. Die Fachleute im Landratsamt standen gerne beratend zur Seite. „Nachmachen“ und Eigeninitiative zeigen ist in diesem Falle natürlich ausdrücklich erwünscht.

Aktuelle Situation Corona: Wertstoffhöfe im Landkreis Bad Kissingen werden am 04.05.2020 wieder geöffnet, Kreismülldeponie Wirmsthal wird am 04.05.2020 für Privatanlieferungen wieder geöffnet

I.) Am 04.05.2020 wird der Wertstoffhof des [Abfallwirtschaftszentrums Wirmsthal](#), An der Kreuter, 97717 Euerdorf-Wirmsthal, wieder geöffnet.

Ebenso werden ab 04.05.2020 alle gemeindlichen Wertstoffhöfe im Landkreis Bad Kissingen zu den bekannten Öffnungszeiten wieder für Anlieferungen zur Verfügung stehen:

Aura, Bad-Bocklet-Aschach, Bad Brückenau, Burkardroth-Wollbach, Dittlofsroda, Elfershausen, Fuchsstadt, Geroda, Großwenkheim, Hammelburg, Maßbach, Motten, Münnerstadt, Nüdlingen, Oberleichtersbach, Oberthulba, Rannungen, Riedenberg, Schondra, Thundorf, Wildflecken, Zeitlofs.

II.) Die Deponie am Abfallwirtschaftszentrum 97717 Wirmsthal, An der Kreuter, wird am Montag, 04.05.2020, 08:00 Uhr für Privatanlieferungen wieder geöffnet. Dies betrifft alle Abfallarten wie Sperrmüll, Restmüll, Baumischabfälle und Wertstoffe.

III.) Sicherheitsvorgaben:

Achtung: Mundnasenschutzpflicht: Jeder Anlieferer muss einen Mundnasenschutz tragen.

Achtung: Abstandspflicht: Es muss stets ein Mindestabstand von 2 m zur nächsten Person eingehalten werden. Kommen Sie möglichst alleine.

Achtung: maximale Personenzahl: Es dürfen maximal 3 Personen gleichzeitig die Deponie oder den Wertstoffhof anfahren, um die Mindestabstände bei der Entladung zu gewährleisten. Bezahlung nur bargeldlos oder auf Bescheid.

Es kann erst dann ein neuer Anlieferer auf das Betriebsgelände fahren, wenn ein anderer das Betriebsgelände verlassen hat. Mit längeren Wartezeiten ist zu rechnen.

Wer die Sicherheitsvorgaben nicht einhält, wird zurückgewiesen und kann nicht anliefern.

IV.) Um einen Anlieferstau zu vermeiden, prüfen Sie bitte, ob die Anlieferung wirklich sofort dringend notwendig ist, oder doch noch verschoben werden kann.

Wir bitten um Beachtung und Verständnis für diese unvermeidbare Maßnahme im Sinne der Gesundheit für alle Bürger und unsere Mitarbeiter